

Der Bologna-Prozess und dessen Auswirkung auf die universitäre Ausbildung

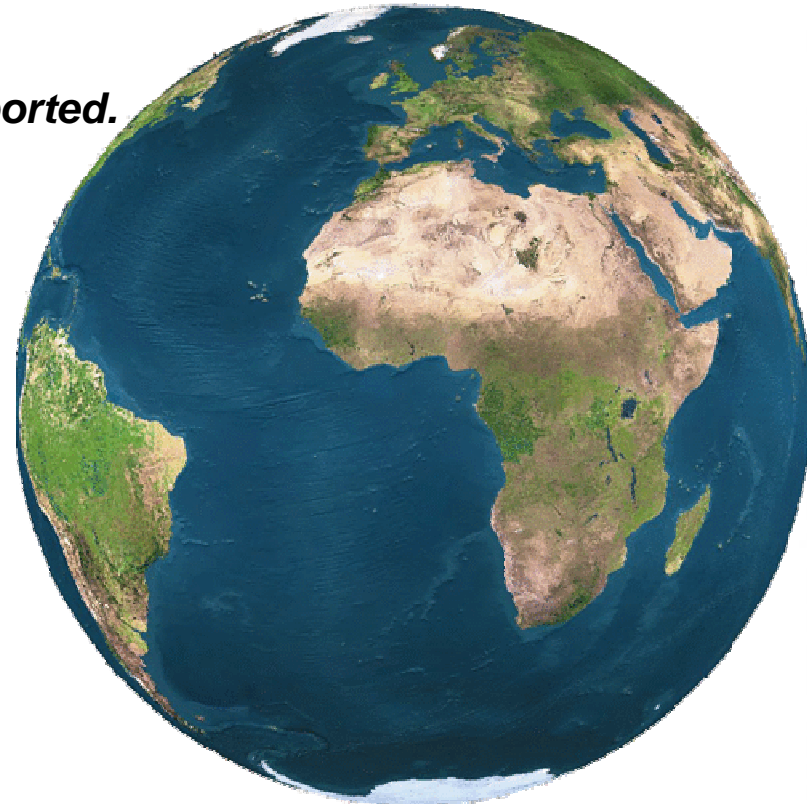


3. Symposium Schloss Schielleiten, 8. April 2010

Rektor Univ.-Prof. DI Dr. Hans Sünkel

Barcelona / Forum:

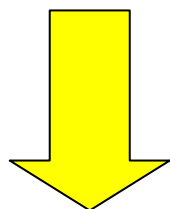
*“In a globalized world problems cannot be exported.
In a globalized world there is no outside.
In a globalized world everything is local.”*



Globale Dimension

Komplexe Problematiken

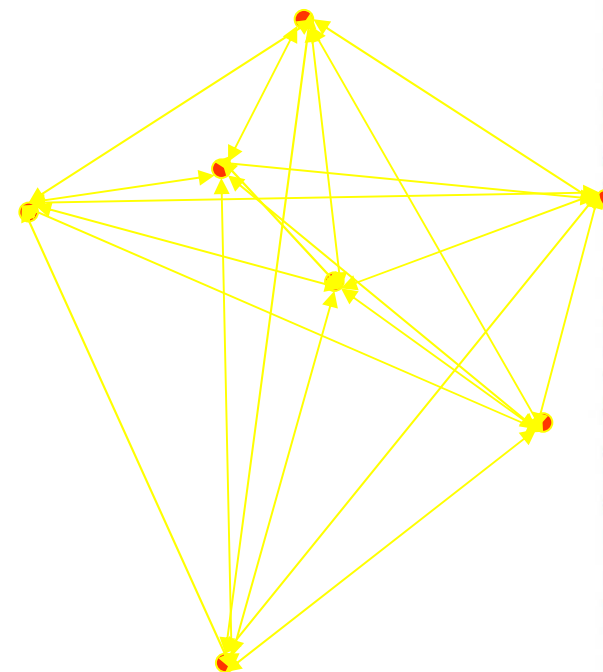
Forschung ist Expedition



Internationalität

Interdisziplinäre Kooperation

Intellektuelle Freiräume

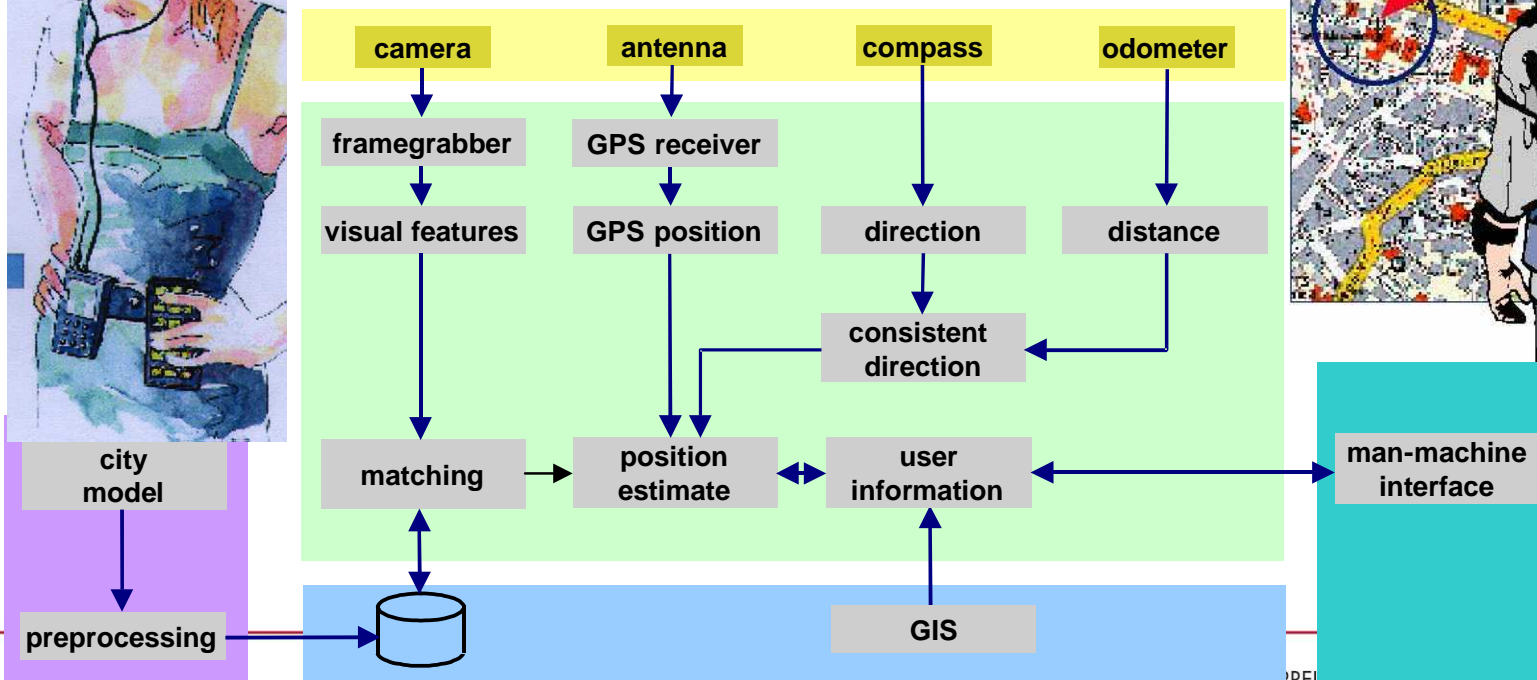


ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ



DIE ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ

Navigationshilfe für Sehbehinderte



GOCE Mission der ESA

G Gravity Field and Steady-state

O cean

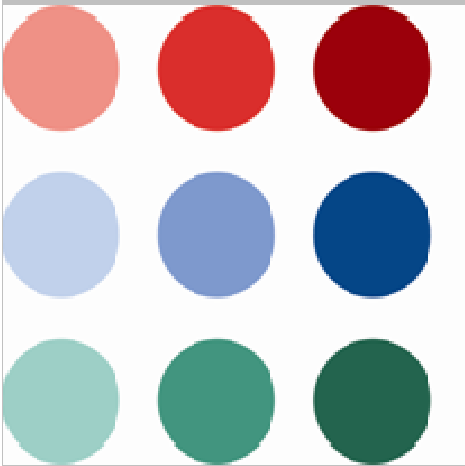
C irculation

E xplorer

First Core Mission of ESA's
Earth Explorer Programme

Launch: 17. März 2009

K1 Pharmaceutical Engineering



**Competence Center for
Pharmaceutical Engineering**

Graz University of Technology
Joanneum Research
University of Graz
Austrian Academy of Science

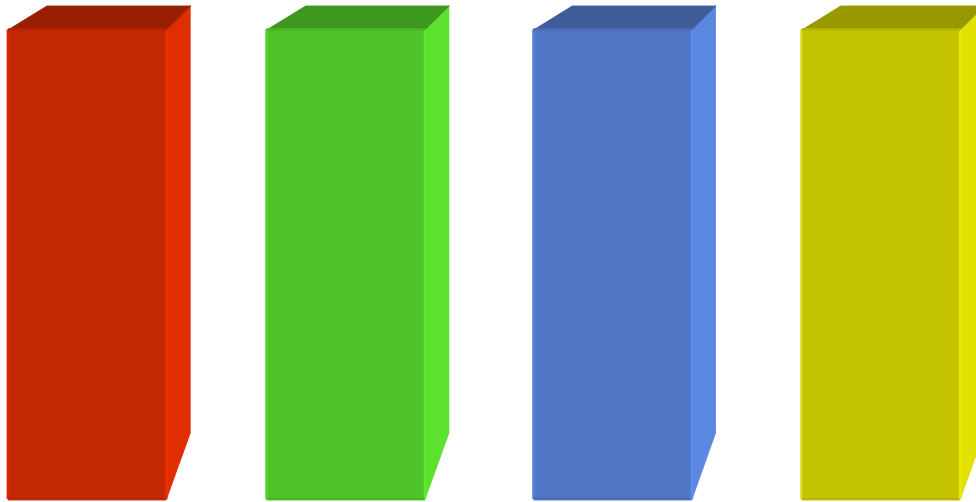


ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ



DIE ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ

UNIVERSITÄT: Solide Basis als Plattform von Kompetenzbereichen



Fokussierung auf wenige, international im Spitzenfeld positionierte Bereiche in Forschung und Lehre, die folgenden Kriterien genügen:

- Zukunftschancen
- Kompetenzen und kritische Masse vorhanden
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Kooperationen mit Umfeld

Basis

breit, qualitativ hochwertig und somit tragfähig als notwendige Voraussetzung für Spitzenbereiche in Forschung und Lehre

1. Der Bologna-Prozess. Von Bologna (1999) bis Budapest-Wien (2010)

Aktionspunkte der Bologna Deklaration (1999):

- * Schaffung eines zweistufigen Studiensystems
- * Leistungspunktesystem nach dem ECTS-Modell
- * Förderung der Mobilität
- * Diploma Supplement
- * Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung
- * Förderung der europäischen Dimension im Hochschulbereich

Weitere wichtige Aktionspunkte:

- * Dreistufige Studienarchitektur (Aufnahme des Doktorats)
- * Employability
- * Learning Outcomes Orientierung
- * Qualitätssicherung
- * Lebenslanges Lernen
- * Verbindung zwischen europäischem Hochschulraum und europäischem Forschungsraum
- * Qualifikationsrahmen

2. Welche Veränderungen brachte der Bologna-Prozess in Österreich mit sich?

- * Einführung eines dreistufigen Studiensystems (BA, MA, Doktorat)
- * Studierendenzentriertheit, Einführung der Learning Outcomes
- * Einführung der ECTS
- * Qualitätssicherung (intern/extern)
- * Stärkerer Fokus auf „employability“
- * Lebenslanges Lernen

3. „Employability“. Ein Aktionspunkt genauer betrachtet:

Das Verständnis des Begriffes „employability“ im deutschsprachigen Raum und auch das Verständnis dieses Konzeptes sind häufig viel zu eng und unspezifisch.

Definition von „employability“:

Employability is about having the capability to gain initial employment, maintain employment and obtain new employment if required.

Vorschlag für den deutschen Sprachraum (von Prof. Ulrich Teichler):

berufliche oder professionelle Relevanz

Was sollte unter „employability“ an Universitäten verstanden werden?

Es handelt sich hier *nicht* um eine spezifische Berufsausbildung (!), sondern um die Vermittlung von Wissen, generischen Fähigkeiten und Kenntnissen, die am Arbeitsmarkt angewandt werden können.

4. Die neuen Studienabschlüsse an Universitäten (BA, MA, Doktorat)

Nach der derzeitigen Gesetzeslage (UG 2002):

Bachelor (180 bzw. 240 ECTS)

Master (120 ECTS)

Doktorat oder PhD (mindestens 3 Jahre)

4.1. Der Bachelor

Der Bachelor ist ein vollwertiger erster akademischer Abschluss, der von beruflicher Relevanz ist, jedoch sollten auch schon Grundkenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt worden sein. Die AbsolventInnen sollten, wenn sie möchten, nach einem BA-Abschluss einen Job in einem fachähnlichen oder fachfremden Bereich ergreifen oder ihr Studium weiterführen können.

4.2. Umsetzung der Bachelor-Studien an Universitäten

- Dauer der Studiengänge gesetzlich festgelegt
- Vielzahl an interessanten Bachelor-Konzepten
- Verstärkung der Qualitätssicherungsmaßnahmen
 - Beratung
 - Services
 - Evaluationsaktivitäten
- Umsetzung

Mehr als 80 % der universitären Diplomstudien wurden bereits auf BA und MA umgestellt (laut unidata).

4.3. Wie kann dieser erste akademische Abschluss sichtbarer gemacht werden?

- positives Zeichen wäre die Akzeptanz des Bundes
- vermehrte Informationsmaßnahmen in der Öffentlichkeit
- öffentlicher Umgang mit diesem Abschluss (Gesellschaft, Medien, Wirtschaft, ...)
- Darstellung der Inhalte dieses Studiums in Qualifikationsprofilen, Diploma Supplement

5. Positionen der uniko zu Bologna

Die Österreichische Universitätenkonferenz unterstützt die Idee des Bologna-Prozesses und eines Europäischen Hochschulraumes.

In Anbetracht fehlender Rahmenbedingungen ist die Umsetzung der Bologna-Studienarchitektur gut gelungen.

Knackpunkte:

- Kostenneutralität, keine zusätzlichen Mittel
- Verbindung von offenem Hochschulzugang, steigenden Studierendenzahlen und Betreuungsverhältnissen
- Größeres und ausdifferenziertes Studienangebot (steigende Dauer)
- Grundidee des Bologna-Prozesses: Schaffung besserer Betreuungsverhältnisse und kleinerer Klassen

6. Aktuelle Entwicklungen 2009/2010

6.1. Studierendenproteste im Herbst 2009

- Hörsaalbesetzungen an den Universitäten
- Formierung der Studierenden
- Dialogbereitschaft zwischen Studierenden und Universitäten

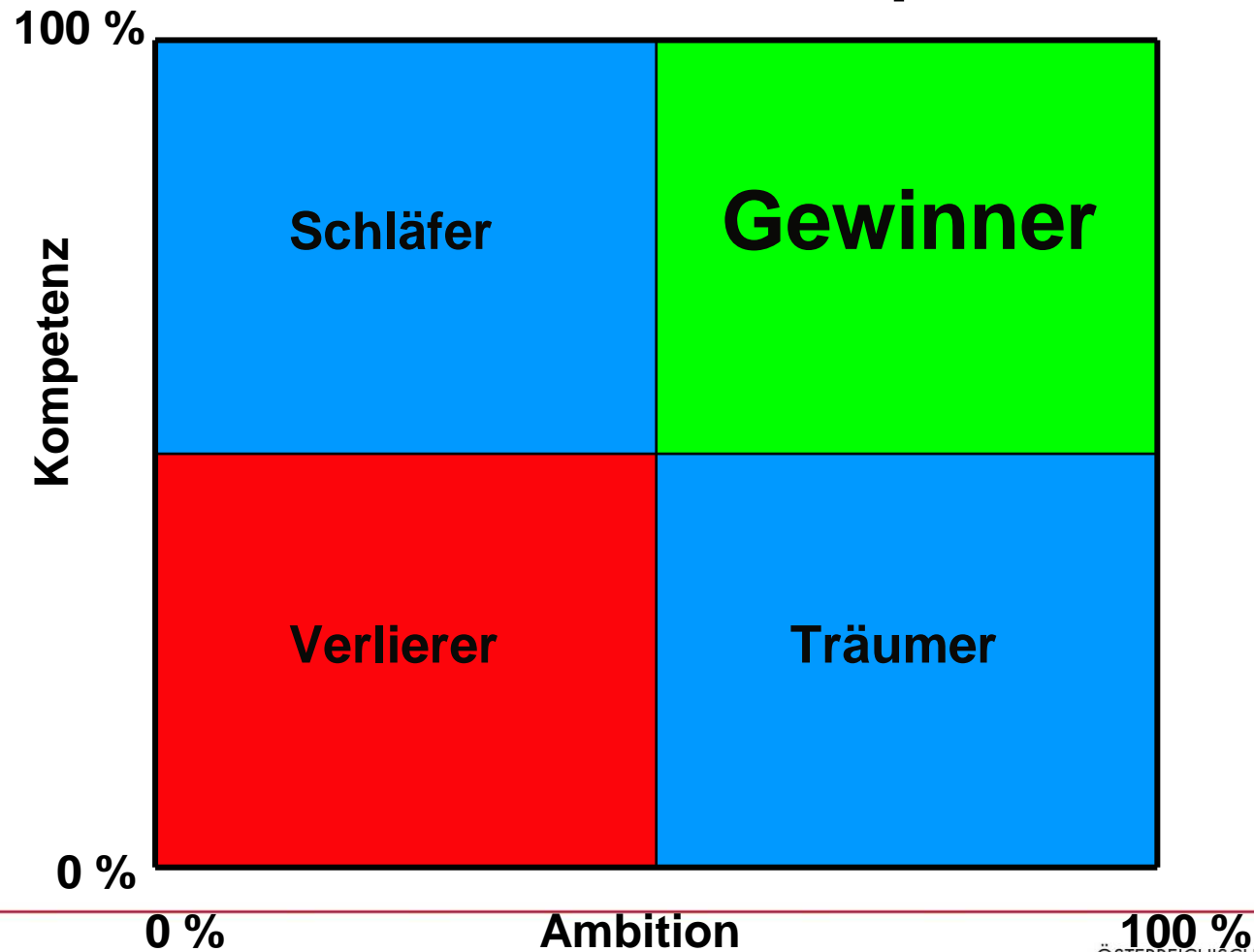
6.2. Schaffung des Dialogs Hochschulpartnerschaft durch ehem. BM Johannes Hahn

6.3. Ministerial Anniversary Conference Budapest – Wien 11. – 12. März 2010

- Budapest – Vienna Declaration
- Policy Forum

6.4. Ausstieg der uniko aus dem Dialog Hochschulpartnerschaft

Ambition und Kompetenz



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



ÖSTERREICHISCHE
UNIVERSITÄTENKONFERENZ



DIE ÖSTERREICHISCHE REKTORENKONFERENZ